

Inhalt des Oslo-Reports und der richtige Name des Verfassers publiziert wurden, war das Interesse daran schon verhallt, die Resonanz blieb denkbar gering. Zu Unrecht, wie in diesem Buch gezeigt werden soll.

Es ist Hans Ferdinand Mayer (1895–1980) gewidmet, dem Autor des Oslo-Reports, dessen mutige Taten gegen die nationalsozialistische Herrschaft bis heute kaum gewürdigt worden sind. Einige wenige haben sich in den vergangenen Jahren darum bemüht, dem Wissenschaftler, Techniker, Widerstandskämpfer und KZ-Überlebenden Mayer mit Verspätung doch noch ein Andenken zu setzen: Die Nachrichtentechniker und emeritierten Universitätsprofessoren Don H. Johnson (Rice University, Houston) und Joachim Hagenauer (TU München) sowie der Historiker Martin Pabst haben Arbeiten zu Mayer vorgelegt, auf denen ich aufbauen

konnte. Auch ohne die Unterstützung durch Allen Packwood und seinem Team am Churchill Archives Centre in Cambridge, wo sich der gesamte Nachlass von Jones befindet, wäre die Entstehung dieses Buchs nicht möglich gewesen. Ihnen bin ich zu besonderem Dank verpflichtet.

Der Oslo-Report erzählt aber nicht nur von einem deutschen Wissenschaftler, der sich als einer der wenigen in seinem Umfeld aktiv gegen den Nationalsozialismus engagiert und einen hohen Preis dafür bezahlt hat. Es ist auch eine Geschichte der engen Verflechtungen zwischen Wissenschaft, Politik, Geheimdiensten und Militär. Der Zweite Weltkrieg wurde nicht umsonst oft als »Krieg der Physiker« bezeichnet, in dem der Wettlauf um neue Technologien ein bis dahin völlig ungeahntes Ausmaß erreichte. Dieses Buch handelt von einem Versuch, die Regeln dieses

tödlichen Rennens zu brechen.

»Der ›Oslo-Report‹ enthielt Informationen von fast unschätzbarem Wert über deutsche wissenschaftliche Entwicklungen.«

REGINALD VICTOR JONES (1911–1997),
britischer Physiker und wissenschaftlicher
Geheimdienstoffizier

»Eine Bestie wie Hitler sollte den Krieg nicht gewinnen.«

HANS FERDINAND MAYER (1895–1980),

deutscher Physiker und Elektrotechniker